

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 139.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pf., sowie Besetzungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Brettnig bei Herren A. F. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mk. bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mk. 20 Pf., durch die Post 1 Mk. 50 Pf. Bestellsfeld.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 10.

Sonnabend, den 4. Februar 1893.

3. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

Am 28. Januar setzte das Haus die zweite Lesung des Etats mit dem Spezial-Etat des Reichsamts des Innern fort. In der Debatte wurden die Ausstellungsfrage und die Gründe erörtert, warum eine Ausstellung in Berlin nicht zu Stande gekommen sei. Für die Beschickung der Ausstellung in Chicago mit Handwerkern zwecks Studiums schlug die Abg. Goldschmidt und Hirsch (fr.) die Bewilligung größerer Mittel von Reichswegen vor. Staatssekretär v. Bötticher stellte sich jedoch im allgemeinen auf den Standpunkt, daß die Aufbringung der Mittel mehr den Interessentenkreisen vorbehalten bleiben müsse, das schließe aber in letzter Linie nicht aus, daß auch das Reich die Sache thätig unterstützen könne. Das neue Projekt, in Berlin im Jahre 1896 oder 1897 eine deutsche Ausstellung zu veranstalten, bezieht sich auf ein großes Wohnhaus im Hause, geeignete großem Wohlwollen im Hause. Schließlich erklärte der Staatssekretär von Bötticher, daß das Trunkstüchtesgesetz bis zum nächsten Jahre zurückgestellt werden sei.

In der Sitzung vom Dienstag kam es bei der fortgesetzten Beratung des Etats für das Reichsamt des Innern abermals zu einer großen Notstandsdebatte, die dadurch entstand, daß der Abg. Scipio (nat.-lib.) eine frühere Äußerung des Staatssekretärs v. Bötticher bestätigte, derzufolge es in Mannheim keinen Notstand unter den Arbeitern gebe. Abg. Schmidt (soz.) bestritt die neulichen Ausführungen des Staatssekretärs, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse in Sachsen sich gebessert hätten. Jener Bericht der Fabrik-Inspektoren sei unzutreffend und tendenziös gefälscht. Auf die Behauptung des Abg. Bebel (soz.), daß die Eisenbahnverwaltung den Winter die Pöste entzogen hätte, erwiderte der Staatssekretär, daß nur diejenigen Beamten keine Pöste erhalten hätten, die in geliehenen Roupees fahren. Auch andere Beschwerden wies der Staatssekretär als unzutreffend zurück. Abg. Bachem (Centr.) wies zum Schluß der Debatte auf die vom Abg. Eugen Richter herausgegebene satyrische Broschüre über den sozialdemokratischen Zustand hin, auf die eine Antwort von jener Seite noch nicht erfolgt sei. Hierauf beantragte Abg. Bebel die Vertagung der Weiterberatung; bei der Abstimmung ergab sich die Beschlussfähigkeit des Hauses.

Deutsches und Sächsisches.

Brettnig, den 4. Februar 1893.

Brettnig. In den prächtig illuminierten und in reichem Schmucke von Girlanden und entsprechenden Bildern prangenden Räumllichkeiten des Gasthofs zur goldenen Sonne wurde am vergangenen Donnerstag der vorher hinreichend bekannt gegebene Wasteball abgehalten. Ungeachtet der ungünstigen Witterung, welche herrschte, waren die Ortschaften Frankenthal, Hauswalde und Döhrn immerhin noch leidlich vertreten, so daß die Beteiligung zu einer starken heranwuchs. In lustiger Weise schwang Prinz Karnaval sein Szepter und das Gesamtbild, das den Zuschauern geboten wurde, machte einen sehr guten Eindruck auf dieselben. Auch beobachtete man während der Wastelrunde die größte Ordnung, die oftmals nur unter den größten Schwierigkeiten von den Darstellern

aufrecht erhalten bleiben konnte. Was die inneren Einrichtungen der Räumllichkeiten anbelangt, so hörte man nur eine Stimme des Lobes und sicherlich werden diese Mühen und Gelddopfer des Herrn Große durch einen guten pekuniären Erfolg gehörige Entschädigung gefunden haben. Der Ball erreichte für Menschen, wenn auch bis zum Morgen während, doch noch ein viel zu frühes Ende.

Frankenthal. Einen sehr guten Verlauf nahm das am Sonntag im Erdgericht vom hiesigen Männergesangsverein gegebene Konzert. Das Programm, welches neben ernstlichen Gesängen auch solche humoristischen Genres aufwies, wurde präzis abgewickelt und jede Nummer mit dem ungeteiltesten Beifall gekrönt.

Im Verwaltungsbezirk der königl. Amtshauptmannschaft Ramezig ergeben im Jahre 1892 in den 27 Standesamtsbezirken folgenden Eintragungen in die Register folgende Ziffern: Pulsnitz: 336 Geburten, 82 Eheschließungen und 241 Sterbefälle; Elstra: 81 Geb., 22 Eheschl. und 90 St.; Königshausen: 142 Geb., 29 Eheschl. und 78 St.; Bischofsheim: 55 Geb., 8 Eheschl. und 27 St.; Brettnig: 104 Geb., 18 Eheschl. und 70 St.; Cosel: 5 Geb., 1 Eheschl. und 4 St.; Crostwitz: 109 Geb., 25 Eheschl. und 102 St.; Gersdorf: 39 Geb., 12 Eheschl. und 26 St.; Großgrabe: 54 Geb., 18 Eheschl. und 27 St.; Großnaundorf: 23 Geb., 8 Eheschl. und 7 St.; Großröhrsdorf: 206 Geb., 43 Eheschl. u. 130 St.; Hauswalde: 36 Geb., 15 Eheschl. und 26 St.; Döhrndorf: 15 Geb., 3 Eheschl. und 10 St.; Niedlitz: 25 Geb., 8 Eheschl. und 13 St.; Krausau: 55 Geb., 9 Eheschl. und 39 St.; Lichtenberg: 68 Geb., 20 Eheschl. und 49 St.; Neutritz: 24 Geb., 8 Eheschl. und 21 St.; Nebelschütz: 18 Geb., 2 Eheschl. und 13 St.; Oberlichtenau: 57 Geb., 11 Eheschl. und 38 St.; Ohlig: 56 Geb., 19 Eheschl. und 44 St.; Ostro: 13 Geb., 7 Eheschl. und 5 St.; Prietitz: 13 Geb., 4 Eheschl. und 12 St.; Rohna: 22 Geb., 10 Eheschl. und 16 St.; Ralbitz: 34 Geb., 6 Eheschl. und 25 St.; Reichenbach: 31 Geb., 7 Eheschl. und 21 St.; Schmorkau: 24 Geb., 4 Eheschl. und 19 St.; Schweinitz: 50 Geb., 8 Eheschl. und 39 St.

Am 6. und 7. d. M. findet die Ziehung der 2. Klasse der k. sächs. Landeslotterie statt. Wer mit der Erneuerung seines Loses noch zögert, möge diese Veräumnis daher schleunigst nachholen.

Die Ernennung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August zum Oberst der königl. preussischen Armee à la suite des Garde-Schützen-Regiments durch den deutschen Kaiser gelegentlich dessen diesjährigen Geburtstag ist der erste Fall, daß einem königl. sächsischen Prinzen noch vor Erlangung des Generalranges eine Ehrenstellung im Preussenheere eingeräumt wird. Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen, bekleidet auch in der k. k. österreichischen Armee eine ähnliche Ehrenstellung, indem ihn bei Gelegenheit seiner Vermählung 1891 der Kaiser Franz Josef zum Stabsoffizier im 3. Dragoner-Regiment ernannte, dessen Chef der König Albert seit seiner Thronbesteigung 1873 ist. Im königl. sächsischen (XII) Armeekorps nimmt der Prinz zur Zeit die Stellung eines Obersten der Infanterie ein und befehligt als solcher das Schützen-Regiment Nr. 108, dessen Chef sein Vater, Generalfeldmarschall Prinz Georg, seit dem 9. Juli 1871 ist. Ferner ist Prinz Friedrich August Chef des 2. In-

fanterie-Regiments Nr. 104 seit 25. Mai 1866. Prinz Friedrich August ist der erste Prinz des sächsischen Königshauses, welcher schon als Oberst zur königl. Preussischen Armee gehört. Er war auch der erste Sachsenprinz, welcher dem Kaiser den Fahnenstab beim Eintritt in die Armee vor 10 Jahren geleistet hat, wie dies durch die preussisch-sächsische Militär-Konvention von 1867 in Verbindung mit Art. 64 der Reichsverfassung vorgeschrieben worden ist.

Um sich Sr. Majestät dem Kaiser in der Uniform des Garde-Schützen-Regiments vorzustellen, begibt sich Sr. königl. Hoheit Prinz Friedrich August demnächst nach Berlin. — Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß der Bundesrat beschloffen hat, daß die früheren deutschen Frachtbrief-Formulare für den inneren Verkehr auf sämtlichen deutschen Eisenbahnen bis zum Ablauf des Monats Juli 1893 noch zugelassen sind, sofern darin der Vordruck für die Deklaration der Gesamtwerthsumme ganz und in dem für die Deklaration des Interesses an der rechtzeitigen Lieferung bestimmten Bortruck das Wort „rechtzeitig“ vor der Uebergabe zur Beförderung gedruckt worden ist.

Die Postverwaltung sieht sich genötigt, der irrigen Ansicht entgegenzutreten, daß verdorbene oder unbrauchbar gewordene Marken der Invalidentät- und Altersversicherung ohne weiteres bei den Postanstalten eingetauscht werden können. Vielmehr bedarf es auch bei solchem Umtausch stets eines Antrages an den Vorstand der Versicherungsanstalt, der seinerseits nach getroffener Entscheidung die Vermittelung der zuständigen Oberpostdirektion zum Zwecke des Umtausches in Anspruch nehmen muß. Man sieht, es ist ein ziemlich umständliches Verfahren, das da einzutreten hat und das zu den meist geringfügigen Beträgen, um die es sich handelt, in keinem rechten Verhältnisse steht.

An den Reichstags-Abgeordneten Fabrikbesitzer Hempel in Pulsnitz ist jetzt aus Bautzen eine mit ca. 1000 Unterschriften bedeckte Adresse abgehandelt worden, worin der Genannte gebeten wird, wie schon berichtet, in anbetracht der drohenden Choleraepidemie eine Interpellation im Reichstage darüber anzuregen, daß die Regierung veranlaßt werde, die Grenzen des deutschen Reiches gegen die Einwanderung fremder Juden abzuschließen.

(Vom Reichsgericht.) Der unbefugte Aufenthalt auf einem Eisenbahnsteig, welcher für die mit den Eisenbahnen ankommenden und abgehenden Reisenden bestimmt ist, wird nach erfolgter ausdrücklicher Aufforderung des beauftragten Beamten, sich zu entfernen, als Hausfriedensbruch bestraft. In diesem Sinne hat das Reichsgericht im vorigen Jahre entschieden. Wer also keine Fahrkarte aufzuweisen hat, kann nicht nur vom Bahnsteig weggewiesen werden, sondern er zieht sich auch Strafe zu, wenn er den diesbezüglichen Anordnungen der Bahnbeamten nicht Folge leistet. Im Interesse der Reisenden wäre es manchmal wünschenswert, wenn die Bahnbeamten von ihrem Rechte Gebrauch machen wollten.

Als der Kaiser in Strassburg war und die Garnison alarmierte, diente ihm ein Einjährig-Freiwilliger des sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 105 als Führer. Es war dies der Sohn des Fabrikanten Kammerer in Pforzheim. An jenem Tage herrschte besonders kaltes Wetter. Der junge Mann, Jög-

ling der Pforzheimer Kunstgewerbeschule, war von dem Kaiser abgefränt und ist, dem „Bad. Gen.-Anz.“ zufolge, zu den Folgen einer Erkältung vor einigen Tagen gestorben.

Eine arme Frau fand am Sonnabend auf der alten Brücke in Reichen ein gut gefülltes Portemonnaie. Da ihr kurz vorher eine feine Dame begegnet war, so nahm sie an, daß dieser wertvolle Gegenstand höchstwahrscheinlich von dieser verloren worden war. Sie lief daher im schnellstem Tempo wieder zurück und erreichte auch die Dame in der Elbgasse wieder. Auf die Frage, ob sie ihr Portemonnaie verloren habe, antwortete die Dame gleichgültig: „Ach ja, das ist mir aus dem Puff gefallen.“ nahm die gefundene Geldbörse an und ließ die arme Frau mit einem kurzen „Danke“ ziehen. Noble Belohnung.

Infolge der Schneelast, welche durch das am Freitag herrschende Thauwetter noch größer geworden war, stürzte in Rautenfranz i. B. plötzlich ein Wohnhaus mit lautem Krach in sich zusammen. Dasselbe war glücklicherweise kurz vorher geräumt worden, so daß Niemand zu Schaden kam.

Das Urteil des Landgerichts Zwickau gegen den Redakteur des sozialistischen „Glück auf“, G. Glabewitz, das wegen Beleidigung des Reinsdorfer Grubenvorstandes A. Wiebe auf ein Jahr Gefängnis lautete, ist vom Oberlandesgericht bestätigt worden.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

Getauft: Anna Martha, des Botenjührersmanns G. O. Schuster in Hauswalde T. — Johannes Georg, des Wirtschaftsgelbesen A. B. Kunath in Brettnig S.

Verlobt: Gerhart Richard, des Botenjührersmanns G. O. Schuster in Hauswalde S., 2 J. 2 M. 1 T. alt. — Martin Alfred, des Gärtners G. J. Lohse in Brettnig S., 8 M. 29 Tage alt. — Maria Flora Schöne, Wirtschaftsgelbesin in Brettnig, 32 J. 5 M. 25 T. alt. — Olga Anna, des Leinwebers B. F. Seifert in Brettnig, 7 M. 17 T. alt.

Sonntag Sexagesimae Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Missionsstunde.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Emil Paul, S. des Bahnarbeiters Ernst Emil Thalheim. — Ida Olga, T. des Fabrikars Adolf Max Boden. — Elsa Louise, T. des Fabrikars Bernhard Höppler. — Hermann Paul, S. des Fleischers Friedrich Hermann Seidel. — Marie Hildegard, T. des Apothekers Adam Georg Elg. — Emil Friedrich, S. des Fabrikars Gustav Emil Hennig. — Georg Martin, S. des Fabrikars Karl Wilhelm Döbert. — Außerdem ein unehel. S. und ein dergl. totes Kind.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Wigand Robert Schöffig, Fabrikarbeiter, und Bertha Emilie Hennig.

Heirats-Register. Die Ehe schlossen: Friedrich Ernst Christoph, Fabrikarb., mit Anna Hulda Preßler. — Gustav Bernhard Philipp, Maurer, mit Ida Sidonie Behner.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Amalie Auguste geb. Rüdler, Ehefrau des Tagearb. Hermann Gustav Rüdler, 42 J. 20 Tage alt, sowie der Obigen totes Kind. — Olga Flora, T. des Gutsbes. Gustav Adolf Philipp, 20 T. alt.